

Zukünftig sollen Veranstaltungen über den Fortbildungsdienstleister eveneo platziert und abgerechnet werden, eine entsprechende Checkliste liegt in der Cloud.

Exemplarisch aus den Berichten der Landesgruppen noch die erfreuliche Mitteilung der Landesgruppe Saarland, deren Umfrage bei Mitarbeitenden in Öffentlichen Bibliotheken eine sehr hohe Arbeitszufriedenheit ergab und, weniger erfreulich, der Hinweis aus Berlin zu FAMI-Tätigkeitsbeschränkungen in einigen Bezirken, dem in Kooperation mit ver.di entsprechend nachgegangen werden soll.

Danach folgte die Berichterstattung aus der BuB-Redaktion, diesmal – aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls der Geschäftsstellenleiterin – gekoppelt mit dem Bericht aus der Geschäftsstelle und den dort dadurch notwendig gewordenen Aufgabenverschiebungen. Bei BuB steht der Relaunch der BuB-Webseite an mit neuem Layout, aktuellen Nachrichten, Videos, Fotos und digitalen Austauschformaten. Zur komfortablen Nutzung vorangegangener BuB-Jahrgänge wird die Retrodigitalisierung der BuB-Hefte mit Volltexterkennung bis ins Jahr 1949 fortgesetzt. In Bezug auf BuB wurde auch wiederum über Fragen von Openness und hier finanziell darstellbare Möglichkeiten diskutiert.

Der Wirtschaftsplan, auch die Tarifanpassungen bei den Personalausgaben, der Webseiten-Relaunch von BuB, der bewilligte Antrag der Kommission für Eingruppierungsberatung von Mitteln zur Erstellung der Arbeitsvorgänge in wissenschaftlichen Bibliotheken sowie die aus Rücklagen zu tätigen Ausgaben für notwendige Hardware für die Geschäftsstelle, wurde mit großer Mehrheit beschlossen. Gegebenenfalls sind auch Ausgaben infolge eines eventuellen Umzugs der Geschäftsstelle zu realisieren. Einer zukünftigen besseren Passung von Wirtschaftsplan und Jahresabschluss wird sich eine kleine Arbeitsgruppe annehmen.

In der Summe ist Sparen angesagt: Zu verzeichnen sind Rückgänge bei den Einnahmen durch BIB-Mitgliedsbeiträge und BuB-Werbeanzeigen, denen keine ebenso großen Rückgänge bei den Ausgaben gegenüberstehen, ein mit Defizit abgeschlossenes Jahr

Gendersensible Sprache und diskriminierungsfreie Kommunikation

Auf der Sitzung des Vereinssausschusses des BIB im November 2020 wurde ohne Gegenstimmen und mit vier Enthaltungen ein Leitfaden für genderechte Sprache und diskriminierungsfreie Kommunikation in Wort und Bild beschlossen. Die Mitglieder Jana Haase, Karin Langenkamp und Ulrike Kraß haben den Entwurf erarbeitet, der in der Sitzung diskutiert wurde. Der Leitfaden ist als Empfehlung und Arbeitshilfe gedacht. Er soll vor allem die Aufmerksamkeit und das Bewusstsein anregen. Wer beim Schreiben nach Formulierungen sucht, kann schnell und einfach bei <https://genderapp.org/nachschlagen>. Die App ist eine Art Metakatalog und greift auf mehrere Wörtersammlungen im Netz zu. Die Suche nach dem guten Ausdruck kann sehr interessant sein.

Jana Haase, Karin Langenkamp, Ulrike Kraß

2019 sowie ein defizitärer Bibliothekartag 2020. So werden dreißigprozentige Kürzungen bei den Mitteln für Landesgruppen und Kommissionen notwendig sowie auch der in der Septembersitzung des Vereinsausschusses beschlossene Verzicht auf kostenfreie Fortbildungen, da auch bei virtuellen Angeboten Kosten für Tools entstehen und zudem grundsätzlich Kosten in der Geschäftsstelle anfallen.

Mitgliederversammlung

Die erste rein virtuelle – durch das Corona-Abmilderungsgesetz legitimierte – BIB-Mitgliederversammlung fand am Nachmittag des 14. November 2020 mit über 90 Teilnehmenden statt.

Nach Begrüßung und Eröffnung durch die BIB-Vorsitzende Ute Engelenmeier und einem Grußwort der

zukünftigen IFLA-Präsidentin Barbara Lison informierte der Bundesvorstand über den Jahresabschluss 2019/2020, die Wirtschafts- und Finanzplanung sowie den Stand der Diskussionen über Satzung und Geschäftsordnung. Cornelia Lutter trug den Rechnungsprüfungsbericht vor und wurde nach der beantragten und bewilligten Entlastung des Vorstandes von der Versammlung ein weiteres Mal als Rechnungsprüferin gewählt. Für Bibliothek und Information International (BII) ging Sabine Stummeyer auf die derzeitige Situation und die virusbedingten Absagen sämtlicher Förderungen 2020 und die Verschiebung des »Librarian in Residence«-Programms mit dem Partnerland Niederlande ein. Es folgten Berichte aus der BuB-Redaktion und der Herausgeber-schaft sowie Kommissionsberichte mit der Bestätigung neuer Mitglieder.

Ein straffes Zeitmanagement führte durch zweieinhalb Stunden Sitzung, bei dem den Landesgruppen genau eine Minute Zeit zugebilligt wurde – Minute Madness –, den Kommissionen immerhin das doppelte Zeitkontingent und berechtigterweise noch etwas mehr der Kommission für Eingruppierungsberatung, die den Druck der lang erwarteten Publikation »Arbeitsvorgänge in Öffentlichen Bibliotheken« verkünden konnte.

Und wie soll es sitzungstechnisch weitergehen? Für 2021 werden – eventuell noch geltende Pandemiebeschränkungen einkalkulierend – zwei Termine für Mitgliederversammlungen mit hoffentlich möglicher Anwesenheit und in direktem Austausch vorgesehen. Beschlossen werden soll in diesem Jahr dann die geänderte Satzung und Geschäftsordnung. Zudem sind eigentlich im Juni 2021 Wahlen für den Bundesvorstand und die BuB-Herausgeber*innen vorgesehen, laut dem Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19 Pandemie kann der Bundesvorstand aber nach Ablauf seiner Amtszeit bis zur Abberufung oder zur Bestellung der Nachfolger*innen mindestens bis 31. Dezember 2021 im Amt bleiben – nach derzeitigem Stand. Zur Vorbereitung der Wahlen ist bereits ein Wahlausschuss unter Vorsitz von Katrin Lück eingesetzt.

Karin Holste-Flinspach